

# Die Dämonenjäger

Von Alpenwolf

## Kapitel 13: Vorahnung

Im Büro des Hokage standen sich Erza und Hiruzen Sarutobi gegenüber. Der Hokage hatte Erza den Lohn für den erfolgreichen Abschluss ihrer Mission schon ausgehändigt, aber da Erza keine Anstalten machte zu verschwinden, fragte Hiruzen sie, ob sie was auf dem Herzen habe.

„Hokage-sama, dieser letzte Auftrag ist mein Problem.“

„Was genau ist denn das Problem? Ihr habt die einzige Überlebende, die ihr dort gefunden habt nach Konoha gebracht, genauso wie es der offizielle Auftrag gewollt hatte.“

„Das war der offizielle Auftrag. Der inoffizielle Auftrag, den uns der Auftraggeber persönlich gegeben hatte, sagte aus, dass wir zusätzlich noch 10 bestimmte Gegenstände ihm geben sollten. Ich habe sie ihm nicht gegeben, aber er denkt er hätte sie.“

„Erza, du weißt schon, dass du und dein Team dafür bestraft werden könnt?“

„Wenn sich auch nur ein Anbu diesen Raum nähert und ich meine, dass sie mir noch näher kommen, als sie es ohnehin schon sind, dann kann ich für nichts garantieren.“ , antwortete Erza ernst und nahm eine ihrer Äxte in ihre linke Hand.

„Soll das eine Drohung sein, Erza?“

„Schon, aber nicht wirklich ihnen gegenüber. Ich will nur die Ruhe haben, die ich benötige um meine Gründe zu erläutern, warum ich dem Auftraggeber falsche Gegenstände ausgehändigt habe.“

„Nun gut, dann fahre fort.“ , seufzte der Hokage.

„Ich habe keinen einzigen Banditen, Räuber oder Ähnliches während des Auftrags gesehen, weder ich noch mein Team.“

„Aber warum war dann Alpi ohnmächtig und Alpina voller Blut als ihr zurück ins Dorf kamt?“, fragte Sarutobi, sein Wissen zeigend.

„Ninjas.“ , erwiderte Erza nur.

„Ninjas? Ihr wurdet von Ninjas während des Auftrags angegriffen?“

„Jein.“

„Jein? Was meinst du damit, Erza?“

„Ich meine damit, dass es stimmt, dass wir von Ninjas während unseres Auftrages angegriffen wurde, aber ich meine auch, dass der Teil des Tetsuan-Clans der außerhalb Konohas in dieser einer Villa gelebt hatte von Ninjas angegriffen und getötet wurde. Nur Risa hatte es irgendwie geschafft sich zu verstecken.“

„Wie viele Ninjas waren es denn und von wo?“

„Ich habe insgesamt acht Ninjas gesehen, drei in der Villa der Tetsuans und fünf nochmal auf dem Rückweg nach Konoha. Sieben habe ich selber getötet, den letzten hatte Alpina wie eine wilde Furie zerstückelt.“

„Was meinst du mit „wie eine wilde Furie zerstückelt“ Erza?“

„Als uns die fünf Ninjas auf dem Rückweg angegriffen haben, habe ich Alpi befohlen sich Risa zu schnappen und mit ihr nach Konoha zu fliehen. Einer der Ninjas war ihnen gefolgt. Die anderen vier konnte ich schnell mit einer kleinen Hilfe von Alpina und Xirdon erledigen. Danach ist Alpina mit einem Schwert, was ich ihr gab, ihrem Bruder gefolgt und hat anscheinend die Kontrolle über sich verloren als sie sah, dass ihr kleiner Bruder von diesem Ninja verletzt worden war und er gerade dabei war ihn endgültig zu töten. Sie hat ihm das rechte Bein abgetrennt, seinen linken Arm mehrmals zerteilt, seine Augen zerstoßen, seinen Bauch aufgeschlitzt und ihm das Schwert in sein Herz gestochen. Alpi und Risa haben nur mitgekriegt, dass der feindliche Ninja plötzlich abgelenkt war und haben sich aus dem Staub gemacht.“

„Ach du meine Güte, warum reagiert sie denn so heftig darauf?“

„Alpina hat ihren Bruder immer beschützt, sie hält sich verantwortlich für sein Wohlbefinden und jede Wunde, die ihm zugefügt wird, sieht sie als eine Art Vernachlässigung ihrer 'Pflichten' und als ein Versagen ihrerseits, dass sie ihn nicht beschützen konnte und das nimmt sie sich halt zu Herzen.“

„Meine Güte, dann muss sie sich ja jetzt furchtbar fühlen.“

„Sehe ich genauso und genau deswegen habe ich sie beauftragt, zusammen mit ihrem kleinen Bruder im Krankenhaus zu bleiben. Nur Xirdon treibt sich wahrscheinlich in der Nähe des Tetsuan-Anwesens herum.“

„Warum sollte Xirdon sich dort aufhalten?“

„Um Risa zu beschützen.“

„Was meinst du damit Erza?“

„Ich habe den starken Verdacht, dass Shiro Tetsuan seine Nichte heimlich umbringen lassen wird.“

„Wie kommst du auf diesen haltlosen Verdacht, dass einer unserer ehrbarsten Bürger seine eigene Nichte töten würde?“

„Die Iwanins, denen wir während unseres Auftrages begegnet waren, hatten ein Auftragschreiben dabei, was Shiro Tetsuan als Drahtzieher hinter der Zerstörung der Villa außerhalb der schützenden Konohamauern ausweist.“ Damit gab Erza das Schreiben was sie gefunden hatte dem Hokage.

Nach einer Weile sagte der Hokage: „Ich glaube, dass dieses Schreiben eine Fälschung ist um Zwietracht und Misstrauen innerhalb unseres Dorfes zu säen.“

„Aber...“

„Nichts aber, Shiro Tetsuan ist nicht Schuld an dem Massaker und du wirst ihn in Ruhe lassen.“

„Nun gut, wie ihr wollt Hokage-sama, aber wenn Shiro Tetsuan doch dahinter stecken sollte...“

„Er steckt nicht dahinter!“ unterbrach Sarutobi Erza, aber die ließ sich nicht unterbrechen und redete einfach weiter.

„... wird es Konsequenzen für Sie geben.“

Damit drehte Erza sich um und verließ den Raum ohne ein weiteres Wort. Hiruzen Sarutobi dachte sich nur: *„Unmöglich diese Frau ...Es ist mir ein Rätsel wie sie diesen starken Eigensinn entwickeln konnte. Ninjas aus Iwa und aus Konoha hatten nie eine gute Beziehung, aber vor allem der Kara-Clan hatte eine verdammt schlechte Beziehung zu ihnen. Dieses Auftragschreiben ist einfach eine Finte, für den Fall das die Iwanins ihre Mission nicht abschließen könnten um Verwirrung zu stiften.“*

XXXXXXXXXX

Xirdon war genau wie Erza gesagt hatte nach Hause gegangen, aber nur kurz, um sich zu duschen und seine Sachen zu waschen und sich nochmal die genau dieselben Sachen aus seinem Kleiderschrank zu nehmen. Da er die Zwillinge nicht stören wollte entschied er sich herauszufinden, wo die Familie Tetsuan in Konoha lebt und um sie dann ein bisschen zu beschatten um herauszufinden, ob die These seiner Meisterin stimmt.

Nach einer Stunde fand er das Anwesen der Tetsuans und staunte nicht schlecht, als er sah das die Tetsuans eins der größten Häuser in Konoha ihr Eigentum nennen können. Dieses große Anwesen schrie das Wort 'reich' nur so heraus, um alle anderen, die in der Nähe wohnten oder daran vorbeigingen, neidisch zu machen. Xirdon hing

dachte sich nur „Eitler Sack! Dieses Anwesen passt zu dir, Shiro Tetsuan, aber nur dann wenn meine Meisterin recht hat. Dieses Anwesen sprüht ja nur vor Arroganz! Ist derjenige der dieses Eigentum gebaut hat verwandt mit den Hyuugas oder woher kommt diese Arroganz? Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich Risa in diesem Haus wohlfühlen wird, es sei denn die Kleine ist eine verdammt gute Schauspielerin.“

Xirdon sah sich das Anwesen noch für ein paar Minuten an, bevor er anfang ninjamäßig auf das Gebäude zu klettern und nach Risa und Shiro zu suchen ohne dass sie ihn bemerkten. Nach zehn weiteren Minuten hatte er herausgefunden, dass Shiro in einer Art Büro steckt und dort grübelt. Risa hingegen war in einem Zimmer praktisch eingesperrt worden, denn er sah von einem nahegelegenen Baum aus, wie sie mehrfach gegen die Tür hämmerte und schrie bis sie irgendwann keine Kraft mehr hatte und sich in einer Ecke des Zimmers zusammenkauerte und wartete.

„So benimmt sich kein liebender Onkel, wenn man mich fragen würde, vor allem nicht, wenn die Kleine dort seine letzte lebende Verwandte sein sollte.“, dachte sich Xirdon traurig aus einem Baum, der in der Nähe von 'Risas Zimmer' war und beobachtete sie noch ein paar Stunden bis die Sonne schon eine ganze Weile untergegangen war. Er beobachtete auch, dass keiner während dieser ganzen Stunden zu ihr hineinkam und das obwohl nicht nur Shiro und Risa dort wohnten, sondern auch ein paar Angestellte, aber niemand öffnete ihr die Zimmertür. Niemand gab ihr während dieser ganzen Zeit etwas zu essen. Xirdon fragte sich, als er dies bemerkte, ob nur Shiro einen Schlüssel zu dieser Tür hat oder ob die Angestellten einfach nur Angst vor Shiro hatten und deshalb nicht die Tür aufmachten.

Irgendwann ging dann selbst Xirdon nach Hause, aber eins hatte Xirdon trotz seines Kekkaï Genkais nicht bemerkt. Erza war schon vor Xirdon in der Nähe des Tetsuans-Anwesens gewesen und hatte ihn und das ganze Haus beobachtet ohne das Xirdon es auch nur gemerkt hatte und das obwohl Erza ihm ganz nah war.